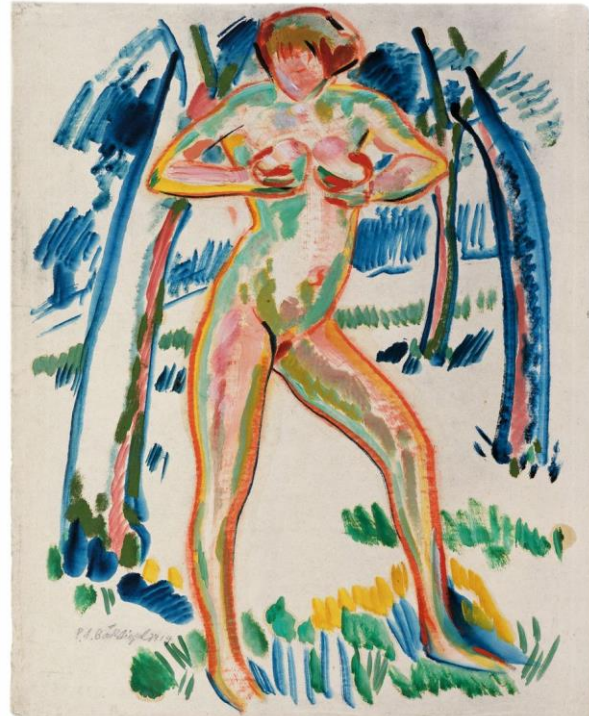


# Böckstiegel. Akte und Blumenschicksale

**Museum Peter August Böckstiegel, Werther  
15. Februar bis 17. Mai 2026**

Das Museum Peter August Böckstiegel in Werther in Westfalen widmet sich vom 15. Februar bis zum 17. Mai 2026 in der Sonderschau „Böckstiegel. Akte und Blumenschicksale“ zum ersten Mal zwei ganz unterschiedlichen Werkgruppen im Schaffen von Peter August Böckstiegels. Während man Blumenschicksale wie selbstverständlich mit dem Oeuvre des Künstlers verbindet, scheint sich die Darstellung weiblicher und männlicher Akte nicht so recht mit der vertrauten Vorstellung des „westfälischen Expressionisten“ und seiner Beschäftigung mit dem bäuerlichen Leben in Einklang bringen zu lassen. Doch auch dieses Sujet zieht sich durch Böckstiegels Werk. Vom Aktsaal der Dresdner Kunstakademie bis in die späten 1920er Jahre widmet sich der Künstler diesem Thema: Von frühen anatomischen Studien und zunehmend expressiveren Aquarellen, über Akte, die er selbst während des Ersten Weltkriegs im großen Format als Lithografien zeichnen kann, bis hin zu überraschend intimen Darstellungen seiner Ehefrau als Zeichnung oder Gemälde – oft verdichtet



Peter August Böckstiegel, Akt im Freien, 1914, Öl und Deckfarben auf Papier, 61×49 cm. © Kunsthalle Bielefeld

Böckstiegel das Thema in kleinen Werkgruppen, die den Künstler über einen kurzen Zeitraum intensiv beschäftigt haben müssen.

Blumenstillleben sind dagegen zeitlebens von Bedeutung für den Künstler: „Die Blumen des Gartens und Feldes (...) entsprechen in ihrer einfachen, großen Form und starken Farbigkeit dem bäuerlichen, erdverbundenen Wesen, also dem, dem ich entstamme und darum Ausdruck geben muss“. Vorbilder für Böckstiegel wurden auf diesem Gebiet Emil Nolde und Lovis Corinth. Er lobt besonders die expressiven Stillleben Corinths, dessen „Blumen haben im Gegensatz zu Noldes Blumen meinen Vorzug, in der Spannung, der Naturnähe, in der ewig wiederkehrenden Naturnotwendigkeit. Alles ist mit Naturblut empfangen und wiedergegeben.“ Böckstiegels Bilder, die zumeist in der westfälischen Heimat entstehen, spiegeln als zentralen Teil seines „Sommerschaffens“ den seine Biographie bestimmenden Ortswechsel zwischen Werther und Dresden wider. Gleichsam weisen die Stillleben, die in großer Zahl erst seit Mitte der 1920er Jahren entstehen, auf künstlerische Entwicklungen und wirtschaftliche Herausforderungen Böckstiegels hin.



Peter August Böckstiegel, Sonnenblumen, 1932, Öl auf Leinwand, 120,5 × 100 cm. © Privatbesitz

Denn das Malen der „Blumen des Gartens und Feldes“ wurde ein zunehmend wichtiger, für den Künstler besonders in den 1930er Jahren notwendig verkäuflicher Teil seines Schaffens. Im Frühjahr 1933 äußert sich Böckstiegel dazu unmissverständlich

lich: „Werde solch ein Blumenbild in den nächsten Tagen malen, damit ich wieder neue Werke habe, die uns ja über Wasser halten müssen. Meine Blumengemälde wollen doch die Leute am meisten.“

Die Sonderschau will die Stilleben des Künstlers thematisch, aber auch biographisch und zeithistorisch kontextualisieren – und dabei natürlich in Böckstiegels üppigen, farbstarren und oft opulent gerahmten „Blumenschicksalen“ schwelgen. Sie zeigt rund 70 Werke des Künstlers, darunter Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Plastiken. Die Exponate entstammen einerseits dem Bestand der Peter-August-Böckstiegel-Stiftung sowie andererseits öffentlichen und privaten Sammlungen, die diese für die Sonderausstellung zur Verfügung stellen. Viele davon sind zum ersten Mal oder seit langer Zeit zum ersten Mal zu sehen: Eine kleine Publikation zur Exposition ist in Planung.



### Die Ausstellung kompakt

Titel:	Böckstiegel. Akte und Blumenschicksale
Ort und Dauer:	Museum Peter August Böckstiegel, Schloßstraße 109/111, 33824 Werther (Westfalen) 15. Februar bis 17. Mai 2026
Veranstalter:	Museum Peter August Böckstiegel
Ausstellungstyp:	Sonderausstellung
Exponate:	70 Exponate (Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Plastiken)
Leihgeber:	Eigene Bestände des Museums Peter August Böckstiegel sowie öffentliche und private Sammlungen
Eintritt:	Erwachsene: 7 €, ermäßigt: 4 € Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren Freier Eintritt für die Mitglieder des P.A. Böckstiegel-Freundeskreises
Öffnungszeiten:	Mi-So: 12–18 Uhr, montags und dienstags geschlossen Zu den geöffneten und geschlossenen Feiertagen des Museum: siehe Internetseite: <a href="https://www.museumpab.de/">https://www.museumpab.de/</a>
Publikation:	In Vorbereitung
Barrierefreiheit:	Der Eingang des Museums ist barrierefrei erreichbar. Es gibt zwei Parkplätze für Menschen mit Behinderung. Hilfspersonen vor Ort sind erreichbar. Es gibt zudem spezielle Angebote/Services für Menschen mit Beeinträchtigungen. Es sind mobile Klapphocker in der Ausstellung vorhanden. Rollstuhl und Rollator können ausgeliehen werden.
Allgemeine Infos:	Tel.: 05203 2961220, Fax:
Internet:	<a href="https://www.museumpab.de/">https://www.museumpab.de/</a>
eMail :	<a href="mailto:info@museumpab.de">info@museumpab.de</a>
instagram:	<a href="https://www.instagram.com/museumboeckstiegel/#">https://www.instagram.com/museumboeckstiegel/#</a>
facebook :	<a href="https://www.facebook.com/MuseumPeterAugustBoeckstiegel">https://www.facebook.com/MuseumPeterAugustBoeckstiegel</a>

(© Dr. phil. Martin Große Burlage M.A., [historischeausstellungen.de](http://historischeausstellungen.de), [info@historischeausstellungen.de](mailto:info@historischeausstellungen.de), Internet: <https://www.historischeausstellungen.de/>, Tel.: 0049 (0)2572 959496)